

ST. LORENZEN - SONNENBURG

(Fund einer urgeschichtlichen Handmühle)

Bei der Ausgrabung der unter meterhohem Schutt begrabenen, romanischen Klosterkirche von Sonnenburg brachten Arbeiter im Herbst 1973 einen merkwürdig geformten Stein zutage, der sich bei näherer Betrachtung als urgeschichtlicher Mahlstein erwies. Der Stein lag mitten im Versturzmateriale des durch Brand zerstörten Langhauses der Kirche und trägt Reste von Kalkmörtel, ein Zeichen, daß er sekundär als Baustein Verwendung gefunden hatte. Der Granitblock ist nur unvollständig erhalten — ursprünglich maß er wohl an die 40 cm im Quadrat — dennoch besteht über seine ursprüngliche Zweckbestimmung kein Zweifel: es handelt sich um den Läuferstein einer « südalpine Balken-Handmühle », wie wir sie erstmals im « Schlern » 1972, 171 ff. herausgestellt haben; deren Verbreitung scheint im wesentlichen auf Südtirol beschränkt. Neben den bereits bekannten Fundorten — Piperbühel bei Klobenstein (2), Silberhütthöhe bei Stuls (2), Schleierbühel in Villnöss (1), Talerbühel in Tiers (1) und Casatsch bei Nals (1) sind im Laufe der letzten zwei Jahre 5 neue Fundplätze mit insgesamt 7 Mahlsteinen hinzugekommen: Kobaltbühel bei Völlan (1), Grossteinegg bei

Völser Aicha (1), Burgstall bei Birchabruck (1), Bstosserbühel bei Steinegg (3) (frdl Mitt. von L. Dal Ri) und Sonnenburg (1). Nach Angaben Prof. N. Rasmos liegen auch aus Tesero im Fleimstal 2 Mahlsteine dieser Art vor.

Das Herkunftsgebiet der auf der Hebelwirkung basierenden « Balken-Handmühle », dürfte wohl im Mediterranraum zu suchen sein, doch ist weitgehend unbekannt, auf welchem Umweg (Kelten der Latènekultur?) sie unsere Alpentäler erreichte. Die Übernahme muß auf jeden Fall noch vor der römischen Okkupation im Jahre 15 v. Chr. erfolgt sein, da sich Mahlsteine dieses Typs fast ausnahmslos in Stationen finden, die wohl eine jünger-eisenzeitliche, nicht aber eine römische Besiedlung tragen; demnach käme das 4. bis 1. Jh.v.Chr. in Betracht.

Wir mögen nur hoffen, daß durch diesen kleinen Beitrag auch in anderen Fundlandschaften das Problem urgeschichtlicher Handmühlen — aus technischer und historischer Sicht — aufgegriffen und damit ein Beitrag zur prähistorischen Wirtschaftsgeschichte geleistet werde.